

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

86. Wiefels.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

1789 nach Minsen II und 1793 nach Heppens, wo er am 13. Januar 1807 starb. Eine gedruckte „Predigt über den Eid“ ist von ihm herausgegeben.

20/ Ulrich Wilhelm Hinrichs (1789—98), geboren zu Zeven, wurde 1787 Pastor in Wangerooge und kam von dort 1789 nach Wiarden II, wo er bis Michaelis 1798 stand. Von hier wurde er dann nach Middoge versetzt, wo er am 23. Mai 1823 starb.

21/ Wilhelm Tiarks (1798—1808), geboren zu Zeven am 25. März 1768. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den „Archidiaconen in Zeven“ Nr. 22. Als Hilfsprediger in Sandel wurde er nach Wiarden II berufen, wurde hier am 15. Sonntag nach Trin. 1798 von Konsistorialrat Chemnitz introduziert und trat um Weihnachten d. J. sein Amt an. Von hier wurde er 1808 nach Pakens, 1823 nach Wiarden I (s. d. Nr. 17) berufen.

22/ Ulrich Hermann Lauts (1808—14), geboren zu Waddewarden am 24. September 1773 als Sohn des dortigen zweiten, später ersten Pastoren Hermann Lauts. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Clevens“ Nr. 17. Als Lehrer am Zeverschen Gym-

nasium wurde er 1808 zum zweiten Pastoren in Wiarden ernannt. Von hier kam er 1814 nach Clevens, dort introduziert am 4. Advent d. J. und kam 1828 von dort nach Sillenstede, wo er am 6. August 1838 starb.

23/ Nanne Diedrich Drost (1815—24), geboren zu St. Joost 1793 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Diedrich Drost. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Middoge“ Nr. 15. Als Pastor in Wangerooge wurde er 1815 nach Wiarden II versetzt. Von hier kam er 1824 nach Middoge, dort introduziert am 12. Sonntag n. Trin. d. J., dann 1833 nach Sande und 1841 nach Minsen I, wo er als „Kirchenrat“ am 13. Oktober 1868 starb.

Nach Abgang des letzteren 1824 blieb die zweite Stelle zu Wiarden dauernd vakant und wurde durch Höchstes Reskript vom 5. September 1845 ganz aufgehoben mit der Bestimmung, daß das Vermögen dieser Stelle teils der Gemeinde, teils den ersten Pastoren und der Organistenstelle zugewiesen werden solle.

86. Wiefels.

Der Bericht des Pastoren Doden vom 5. Januar 1863 gibt ein Verzeichnis der hiesigen Pastoren nach den Akten, unabhängig von Martens's Predigergedächtnis.

1/ Gerdt Wandischerer (1532—38) fehlt im Bericht, von 1532 bis 1538, ist vielleicht von hier 1540 nach Zeven (als Archidiacon, s. d. Nr. 2) gekommen und dort dem Henricus Cramer im Amte gefolgt.

2/ Michael Hanmick (1542—48) fehlt im Bericht, hat 1548 über das Interim geurteilt und zwar in lateinischer Sprache.

3/ Stellinbius Sibrandus (fehlt im Bericht; doch wird die Inschrift auch hier anhangsweise mitgeteilt). Auf einem länglichen Grabstein auf dem Chor vor dem Altar der Kirche steht folgende Inschrift:

„Hic jacet in busto Stellinbius ipse Minister
„Qui Christi pascit lege tonantis oves“.

Um diese Inschrift herum ziehen sich am Rande des Steins in Uzialbuchstaben die Worte:

„Bis quinque ecce annis (laut Bericht: aries) cum
aspexit lumina Phoebi

„Sibrandus moritur; post tumulo ne datur.

„Vixerat humanos decem et tria lustra per annos.

„Mortuus est, cujus fama perennis erit.

4/ Christophorus Rudolphi (1584—1636). Mit ihm beginnt die Reihe im Bericht. Er ist 1584 ins Amt hieselbst gekommen und hat 1576 die Kirchenordnung mit unterschrieben. Auf einem hiesigen Abendmahlsfelch steht: „Christoffer Rudolphi 1596“. Auf seinem Grabstein vor dem Altar der Kirche steht nach einem unleserlich gewordenen Distichon, das beginnt mit den Worten: „„Dormit in hoc tumulo Christophorus ipse Minister“, daß er 52 Jahre hier Pastor gewesen und 83 Jahre alt geworden sei, gestorben im Januar 1636; Martens hat nach Feustking 1633 als Todesjahr.

5/ Franciscus Docius (1637—1665) nach Martens: „1635, ein Oberprediger zu Dinklage, starb 1664“. Er hat laut Bericht das älteste noch vorhandene Kirchenbuch begonnen und ist im Jahre 1665 gestorben, nachdem er 29 Jahre hier Prediger gewesen war.

6/ Hermannus Gerdesen (1665—74) nach Martens 1633 zu Steinhäusen geboren, wurde hier 1665 ordiniert und starb laut Bericht am 13. April 1674, nachdem er 9 Jahre Pastor in Wiefels gewesen war. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Wangerooge und Minsen II, ein anderer in Schortens II und Neuende I.

7/ Bernhardus Cilerus (Cilers) (1675—82) von Barkel, geboren 1630 zu Zeven. Das Nähere über ihn siehe unter „St. Joost“ Nr. 6. Er kam 1675 von St. Joost nach Wiefels und starb hier im September 1682.

8/ Mag. Johann Bernhard Lingius (1683 bis 1718) geboren 1654 zu Zeven, studierte zu Wittenberg und wurde nach Martens 1682 hierher berufen; laut Bericht ist das Antrittsjahr 1683. Hier starb er, nachdem er 35½ Jahr hier gestanden hatte, am 6. Juni 1718 im 64. Lebensjahre. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Westrum und Wüppels.

9/ Bernhard Frederici (1719—63) geboren zu Zeven am 6. März 1687, war auf dem Gymnasium in Zeven, Laubau und Zittau (in der Oberlausitz) und studierte bis 1718 zu Wittenberg. Dann wurde er am 28. (laut Bericht; Martens hat: am 25.) Juli 1719 nach Wiefels berufen, am 30. Juli d. J. von Superint. Fleurquen ordiniert und am 6. August 1719 von demselben hier introduziert. Am 23. Dezember



1751 wurde er mit dem Tode des Superint. Bruschius Senior des Ministeriums und starb hier am 12. Jan. 1763, seines Alters 75 Jahre 9 Monate 3 Wochen und 3 Tage.

10. Ludwig August Schween (1764—80) geboren zu Jever am 3. September 1727. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Sillenstede I“ Nr. 11. Er wurde im Juli 1763 von St. Joost nach Wiefels berufen, im April 1764 präsentiert und am 3. Oftertage 1764 hier introduziert. Von hier kam er 1780 nach Sillenstede I, wo er am 20. März 1784 starb. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Minfen II, Wüppels und Hohenkirchen I, ein anderer in Westrum Cleverns und Sande.

11. Hermann Friedrich Hollmann (1781—86) geboren zu Wangerooze als ältester Sohn des 1751 bis 1763 dort stehenden Pastor Anton Bernhard Hollmann. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den „Diakonen in Jever“ Nr. 23. Als Hilfsprediger in Jerbst wurde er im Mai 1781 nach Wiefels berufen und stand hier bis Michaeli 1786, wo er als Diakon nach Jever kam und dort am 18. Sonntag n. Trin. d. J. introduziert wurde.

12. Johann Christopher Anton Heinzen (1786—95) geboren zu Jever am 21. November 1758 als Sohn des Praeturschreibers Gabriel Heinzen. Das Nähere über ihn siehe unter „Hohenkirchen II“ Nr. 19. Als Garnisonprediger in Jever wurde er im September 1786 nach Wiefels berufen und am 17. Sonntag n. Trin. d. J. hier introduziert. Von hier wurde er 1795 nach Hohenkirchen II berufen und dort am 20. Sonntag n. Trin. d. J. introduziert. Dort starb er am 14. Juni 1822.

13. Johann Peters (1795—1809) geboren zu Tettens Vergleiche über ihn „Neuende I“ Nr. 16. Er kam von Schortens II Ende 1795 nach Wiefels und stand hier laut Bericht bis etwa Johanni 1809, worauf er nach Neuende I versetzt wurde, wo er aber laut Bericht aus Neuende erst 1810 angetreten sein kann. Dort starb er 1818 (verunglückt). — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Sengwarden II und Sande.

14. Conrad Martin Joachim Ummen (1809 bis 1826) geboren zu Jever. Das Nähere siehe unter „St. Joost“ Nr. 18. Er kam von St. Joost 1809 nach Wiefels und starb hier am 20. September 1826, laut Bericht: „54 Jahre 4 Monate und 6 Tage“.

15. Heinrich Loel (1827—40) geboren zu Jever am 8. Juli 1796. Das Nähere über ihn siehe unter „St. Joost“ Nr. 22. Er kam von St. Joost nach Wiefels, hier introduziert am 7. Oktober (17. Sonntag

n. Trin.) 1827. Von hier wurde er 1840 nach Biarden I versetzt und im Herbst d. J. dort introduziert. Dort starb er am 25. Januar 1860. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Hasbergen und Schortens.

16. Eduard, Janßen Doden (1840—74) geboren zu Waddewarden am 7. August 1805, tent.: 1830 November 22. 24. und 25. exam.: 1834 Oktober 8 (plus quam haud illaudabilis) und wurde 1834 Hilfsprediger in Neuenkirchen. Als solcher wurde er im Juni 1840 zum Pastoren in Wiefels ernannt, hielt 1848 September 3 eine „Hörpredigt“ und machte am 4. September d. J. ein Colloquium. Er starb hier 29. Dezember 1874.

17. Heinrich Anton Jakobus Borchers (1875—76), geboren zu Hooftiel am 20. Dezember 1845, war auf den Gymnasien in Lübeck und Jever und studierte von Ostern 1867—68 zu Jena, von Ostern bis Mich. 1868 zu Tübingen und von Mich. 1868 bis Ostern 1870 wieder zu Jena, tendiert: 1871 August 3, examiniert: 1873 Juni 8, ordiniert am 13. Juni (5. Sonntag n. Trin.) 1873 als Pfarrverweser in Cloppenburg. Als solcher wurde er am 4. April 1875 mit allen 38 abgegebenen Stimmen (stimmrechtlich: 51) zum Pastoren in Wiefels gewählt und am 30. Mai (1. Sonntag n. Trin.) d. J. hier introduziert. Hier starb er am 8. März 1876. — Vakanz von 1876—94, während der die Stelle nicht ausgeschrieben wurde.

18. Otto Hermann Max Gießelmann (1894—1902), geboren zu Wildeshausen am 18. Juli 1865. Das Nähere siehe unter „Varel II“ Nr. 27. Als Hilfsprediger in Delmenhorst wurde er am 29. April 1894 mit 51 von 52 abgegebenen Stimmen (stimmrechtlich: 62) zum Pastoren in Wiefels gewählt und am 10. Juni d. J. hier introduziert. Im Jahre 1902 kam er von hier als gewählter Pastor nach Varel II, wo er am 1. Juni d. J. introduziert wurde. Dort steht er zur Zeit noch im Amte.

19. Rudolf Johann Wilhelm Siemer (seit 1902) geboren zu Wildeshausen am 7. Juni 1874, studierte von Ostern 1894—96 zu Erlangen und von Ostern 1896—97 zu Leipzig, tentiert: 1898 April 28, examiniert: 1901 September 3, war seit dem 23. Oktober 1899 Hilfs- und Assistenzprediger in Varel, Oldenburg und Osternburg, ordiniert am 29. Sept. 1901. Am 6. Juli 1902 wurde er mit allen 33 abgegebenen Stimmen (stimmrechtlich: 57) zum Pastoren in Wiefels gewählt und am 31. August d. J. hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

87. Wiefelstede.

Der Bericht des Pastoren Zwerg vom 29. Dezember 1862 gibt in seiner Reihe der hiesigen Pastoren nur die Namen und Jahreszahlen an, letztere nach der Angabe des damaligen Pastoren Folte in Rastede, die nicht alle richtig sind. — Die folgende Reihe der Pastoren in nach den hier vorhandenen Akten ergänzt.

Aus vorreformatorischer Zeit werden hier die zwei folgenden Namen genannt:

a) Engelbertus (ca. 1450). Die „Rasteder Chronik“ meldet (nach der Uebersetzung vom Jahre 1719 pag. 43 f.) aus dem Jahre 1450 folgendes:

„Selbigen Jahres sind, weil derselbe Graf den Praepositus zu St. Willehaldus die Haltung des „Synodus“ oder „geistlichen Gerichts“ in diesem Gebiet sich unterstand zu hindern, 4 Blutschanden in der anderen Linie und Grad von Blutsverwandtschaft, zu Rastede,

